

Guter Rutsch

Blöcke, Rollen, Winschen, Rutscher, Segelnuten, Organizer ... An Deck gibt es unzählige Stellen, an denen Reibung entsteht. Wie effektiv diese reduziert werden kann, bestimmt zu einem großen Teil den Kraftaufwand, der für das Handling aufgewendet werden muss. Neben hochwertigen Lagern und dem richtigen Arrangement aller Tauwerkumlenkungen an Deck bestimmt vor allem die Pflege der Beschläge deren einwandfreie Funktion. Regelmäßiges Schmieren oder Fetten vieler Komponenten ist hierbei ebenso wichtig wie die sorgfältige Reinigung. Leider sind viele herkömmliche Schmiermittel nicht wasserfest, neigen zur Verharzung und binden Schmutzpartikel, was sie für den Bordgebrauch ungeeignet macht. Weiterhin arbeiten viele auf Silikonbasis und können Probleme erzeugen, wenn später an Deck lackiert werden soll. Graphitprodukte sind hier ungefährlicher, verschmutzen aber häufig Segeltuch oder Persenningstoff, wenn diese mit ihnen in Kontakt kommen. Nun hat die Firma Smooth Products mit Smooth Sail 20 ein neues Schmiermittel auf den Markt gebracht, das laut Hersteller für alle Anwendungen an Deck, im Rigg und sogar für Reißverschlüsse in Kleidung und Ölzeug geeignet sein soll. Smooth Sail 20 ist emulsionsbasiert und enthält weder Lösungs- oder Treibmittel und Giftstoffe, es soll vollkommen biologisch abbaubar sein. Die Liste seiner möglichen Anwendungen und Vorteile ist zunächst einmal endlos. So können laut Hersteller alle beweglichen Teile der Decksausrüstung durch simples Aufsprühen gängig gemacht werden, einschließlich der Winschen. Weiterhin ist es zur Behandlung der Lieken von Vor- und Großsegeln gedacht, um diese in Profilvorstagen und Mastnuten leichter laufen zu lassen. Auch zur Behandlung von Sprayhoods und Kuchenbuden wird das Mittel



Die Nuten in Mast und Vorstag wurden vor dem Mastsetzen behandelt, während der Saison reichte es, den von Deck zugänglichen Bereich einzusprühen, mit dem Setzen der Segel wurde das Mittel verteilt.

empfohlen, sie sollen sich so nicht nur leichter in Keder und über das Gestänge ziehen lassen, Smooth Sail 20 soll obendrein die Schmutz- und Schimmelfälligkeit deutlich senken. Es hinterlässt angeblich keine sichtbaren Spuren in Textilien und auf Oberflächen. Eine vorherige Reinigung der zu behandelnden Beschläge und Oberflächen soll nicht erforderlich sein, auch auf nassen Untergründen soll es funktionieren. Weiterhin ist das Mittel geruchsarm und kann so auch in Innenräumen verwendet werden. Um herauszufinden, ob sich hinter dem Produkt wirklich ein solches Wundermittel verbirgt, haben wir es über einen Zeitraum von vier Monaten unter Praxisbedingungen getestet. Das Boot, ein alter IOR-Halbtonner, wurde hierbei normal genutzt, also für die Wochenendsegelei, einen Familienurlaub sowie die gelegentliche Regatta. Es kam dabei sowohl in Süßwasser (Ijsselmeer) wie in Salzwasser (Nordsee) zum Einsatz. Der Test begann bereits beim Auswintern des Bootes Anfang April. Nachdem das Deck wie üblich geschrubbt und abgespült war, wurden die Schotschienen, Genuaschlitten, Umlenkrollen und weitere

bewegliche Teile an Deck auf der Backbordseite der Yacht wie üblich mit Marinespray behandelt, um sie leichtgängig zu machen. Die Winschen auf dieser Seite wurden gereinigt und mit Winschenfett versehen. Auf der Backbordseite kam nun für die gleichen Beschläge Smooth Sail 20 zum Einsatz. Zusätzlich wurden hier noch die Schotschienen mit dem Produkt eingesprüht. Es wird in einer 500-Milliliter-Flasche mit Pumpsprühkopf geliefert. Die Anwendung ist einfach, allerdings sollte man auch hier vorsichtig zu Werke gehen, um nicht unnötig viel von dem Schmiermittel in der Umgebung der Beschläge zu verteilen. So war nach der Behandlung der Schotschienen bei viel Wind und Regen zunächst auch das Laufdeck ordentlich glatt, es ließ sich aber im Anschluss rückstandslos säubern. Hier hat es danach besser funktioniert, das Mittel zunächst in einen Lappen zu sprühen und die Schienen dann damit einzureiben. Auch an Steuerbord wurden die Winschen zunächst gereinigt, bevor sie eingesprüht wurden. Anschließend kam das Rigg an die Reihe. Hier wurden zunächst die Nuten von Mast und Profilvorstag behandelt,

nachdem sie zunächst ausgewaschen worden waren. Auch hier kam sonst Marinespray zum Einsatz, das aber durch den Abrieb des Aluminiums graue Spuren in den Segeln hinterließ, die über den Winter nur mühsam zu entfernen waren. Weiterhin wurden alle Rollen im Topp, am Mastfuß und im Baum gereinigt und eingesprüht. Als besonders schwergängig hatten sich in der Vergangenheit die Beschläge des Spinnakerbaums erwiesen, die nun auch geschmiert wurden. In einem letzten Schritt wurden die Vorlieken von Großsegel und Genua mit Smooth Sail 20 versehen. Bereits hier ließ sich feststellen, dass sich das Dacronmaterial des Testbootes nach dem Abtrocknen des Produktes weder verfärbt noch sonst wie verändert hatte. Zum gleichen Ergebnis kam die Behandlung einer Sprayhood aus dunkelrotem Persenningstoff, auch hier hinterließ das Schmiermittel keinerlei Rückstände auf dem Material. Ob dies bei Laminatsegeln der Fall ist, ließ sich im Rahmen des Tests nicht überprüfen. Die Behandlung der Beschläge und Nuten mit Marinespray haben wir in früheren Jahren zweimal pro Saison wiederholt, um die Wirkung zu erhalten, die Winschen kamen mit dem einmaligen „Service“ pro Saison aus. Dass Smooth Sail 20 offenbar eine sehr gute Schmierwirkung hat, ließ sich schon beim ersten Segelsetzen feststellen. Auf dem Testboot wird die Genua an einem Profilvorstag gefahren, üblicherweise muss hier ein Crewmitglied die Nut ins Vorstag sorgfältig einfädeln, damit nichts verklemmt. Das Großsegel läuft mit dem Liektau ebenfalls direkt in der Mastnut, Aufwand beim Setzen siehe oben. Bei Winschen und Beschlägen an Deck war kein Unterschied festzustellen, beide Seiten liefen leichtgängig und ohne große Reibungsverluste, sogar der widerstandstige Spibaum ließ sich einwandfrei bedienen. Ganz offensichtlich war der leichte Lauf der Segellieken

in ihren Nuten. Nicht nur das Setzen gelang sogar bei Wind ohne viel Kraftaufwand von achtern, auch das Bergen funktionierte eindeutig besser als vorher, da die Segel nach dem Fieren der Fallen von allein an Deck fielen. Dieser Effekt blieb über circa vier Wochen erhalten, anschließend wurden die Segel erneut eingesprüht, da sie sich zunehmend schwergängiger in den Nuten bewegten. Bei den übrigen Beschlägen konnten wir bei unserer üblichen Routine bleiben und haben sie nach zwei Monaten Einsatz erneut geschmiert. Dies funktionierte allerdings nicht bei den mit Smooth Sail 20 behandelten Winschen, auch sie wurden nach etwa zwei Monaten schwergängiger und lauter. Nach dem Abnehmen der Trommeln bot sich allerdings eine Überraschung, denn die Winschmechanik präsentierte sich nahezu sauber und konnte ohne Reinigung erneut eingesprüht werden. Insgesamt hinterließ das Produkt einen sehr positiven Eindruck. Seine Schmierwirkung steht der von anderen Marinesprays kaum nach, es ist aber eine deutlich ergiebiger und saubere Alternative. Das Mittel verharzt nicht und bindet so keine Schmutzpartikel, auch die Lieken der Segel wiesen nach dem Test deutlich weniger Verunreinigungen auf als in den Jahren zuvor. Auch auf glattem Gelcoat hinterließ Smooth Sail 20 keine sichtbaren Spuren, wenn beim Einsprühen etwas danebging, es ließ sich einfach mit einem Lappen abwischen. Die einzigen leichten Verfärbungen zeigten sich auf mit Antirutschfarbe versehenen Flächen, doch auch diese ließen sich durch leichtes Schrubben und Nachspülen mit reichlich Wasser gut entfernen. Bei angemessen sparsamem Auftrag kommt man mit dem 500-Milliliter-Gebinde über mehrere Saisons aus, der Verkaufspreis von 17,90 inklusive Umsatzsteuer erscheint also obendrein recht günstig.
www.smoothsail.de